



P R E S S E I N F O R M A T I O N

Spieler

nach Fjodor Dostojewskij

deutsch von Alexander Nitzberg

in einer Bearbeitung von Angela Obst

In einer Zeit zwischen vergangenen und kommenden Kriegen, zwischen gescheiterten Revolutionen und aufflammenden Hoffnungen versammelt sich eine Handvoll zwielichtiger Gestalten aus verschiedenen Ländern Europas in der Spielhöhle von Roulettenburg. Verbunden durch die Netze gegenseitiger Abhängigkeiten, durch Schulden, Liebe, Eifersucht und vor allem durch das liebe Geld, hoffen sie auf Erlösung: auf den großen Gewinn beim Roulette oder eine langersehnte Erbschaft, die sämtliche Probleme auf einen Schlag lösen und die Tür zur Zukunft weit aufstoßen wird. Der eine prekäre Existenz fristende Hauslehrer Alexej glaubt, sich leidenschaftlich in Polina verliebt zu haben, die darum zwar weiß, doch ihre eigenen Interessen verfolgt; während ihr Stiefvater, ein abgebrannter russischer General, einer vorgeblich adeligen Französin namens Blanche verfallen ist und sich bei einem dubiosen Marquis bis aufs Letzte verschuldet hat – der wiederum sowohl Blanche als auch Polina besser zu kennen scheint, als man wissen will. Doch statt der Nachricht vom Tod der reichen Erbtante taucht plötzlich diese selbst auf, quicklebendig und bestens informiert, und verfällt sofort dem Rausch des Spiels – der absoluten Gegenwart jener kleinen Kugel, die taumelnd ihre Runden dreht, bevor sie zufällig zum Erliegen kommt.

Der Roman *Der Spieler*, der 1866 in nur 26 Tagen unter den Bedingungen eines Knebelvertrages geschrieben wurde, basiert auf Dostojewskijs Doppelleben als Schriftsteller und Spieler. Auf der Flucht vor den Gläubigern und getrieben von seiner Spielsucht verschlug es ihn wieder und wieder in die Casinos der mondänen Kurorte West-Europas, insbesondere in Deutschland. Johan Simons Inszenierung zeigt eine Gesellschaft abgewrackter Spielsüchtiger, in der die Beziehungen zwischen den Einzelnen über die teuflische Liaison von Geld und Status vermittelt werden, und spürt darin unserer Gegenwart nach: einer Welt, die von Zockern regiert wird, die die Zukunft aufs Spiel setzen.

B E S E T Z U N G

Alexej Iwanowitsch General a. D. Antonida Wassiljewna Tarassewitschewa, Großmutter Polina Alexandrowna Blanche de Cominges Marquis des Grioux Mister Astley Croupier	Victor IJdens, Alexander Wertmann Stefan Hunstein Karin Moog Abenaa Prempeh Stacyian Jackson Carla Richardsen Lukas von der Lüche Django Gantz
Livemusik	Genevieve O'Driscoll
Regie Bühne Mitarbeit Bühne Kostüm Video Lichtdesign Soundtrack Dramaturgie Regieassistentz Bühnenbildassistentz Kostümassistentz Videoassistentz Regiehospitantz Kostümhospitantz Soufflage Sprachcoaching Inspizienz Übertitelung	Johan Simons Johannes Schütz Daniel Gantz Kevin* Pieterse Voxi Bärenklau Bernd Felder Tristan Wulff Moritz Hannemann Leonie Mevissen Sascha Kühne, Lukas Kötz Anna Holtkamp Sascha Kühne Josephine Frederking, Kerem Hillel Henry Winkler Isabell Weiland Roswitha Dierck Nora Köhler Anette Nierhoff, Kerstin Degener
Silikonmasken	Barney Nicolic, Dennis Penkov, Andrea Eusebi, Raquel Bàrbara
Premiere	27. September 2025, Schauspielhaus
Dauer	ca. zwei Stunden, keine Pause
Weitere Aufführungen	Sonntag, 28. September, 17.00 Uhr (+ Einführung 17.00 Uhr) Sonntag, 05. Oktober, 19.00 Uhr Sonntag, 26. Oktober, 19.00 Uhr (10 €-Tag + Einführung 18.30 Uhr)
Aufführungsrechte	Drei Masken Verlag GmbH München

Weitere Informationen:

<https://www.schauspielhausbochum.de/de/stuecke/26843/spieler>

B I O G R A F I E N

Johan Simons (Regie)

Johan Simons, geboren 1946 in Heerjansdam (Niederlande), absolvierte eine Ausbildung zum Tänzer an der Rotterdamer Akademie und zum Schauspieler an der Theaterakademie in Maastricht. 1976 wurde er Direktor und Schauspieler der Haagsche Comedie. Hier inszenierte er sein erstes Stück. 1985 gründete er zusammen mit dem Musiker Paul Koek die Theatergroep Hollandia. Ihr Repertoire fokussierte sich auf Themen wie Überlebenstrieb und intensive Lebenserfahrungen, besondere Spielorte waren leer stehende Fabrikhallen, Ställe und Kirchen, vor allem in der Provinz Nord-Hollands. 2001 fusionierte Hollandia mit dem Zuidelijk Toneel zu ZT/Hollandia, einer der größten Truppen der Niederlande. Johan Simons wurde künstlerischer Direktor. Wichtige Inszenierungen von ZT/Hollandia waren u.a. *De Leenane Trilogie*, *Bacchanten*, *Sentimenti*, 2003 bei der Ruhrtriennale aufgeführt, und die Abschiedsinszenierung *Fort Europa: Hohelied der Zersplitterung*, aufgeführt bei der Ruhrtriennale 2005. 2005 wurde ZT/Hollandia aufgelöst. Simons ging als künstlerischer Direktor zum belgischen Publikstheater, das er in NTGent umbenannte und mit dem er neue künstlerische Impulse setzte. 2009 verlieh ihm die Universität Gent den Ehrendokortitel. Von 2005 bis 2010 inszenierte Simons beim NTGent Bearbeitungen von Romanen von Arnon Grünberg, Michel Houellebecq, J. M. Coetzee und Louis Paul Boon, Klassiker von Aischylos und Beckett und Drehbücher von Krzysztof Kieślowski und Billy Wilder.

Seit 2000 wird Johan Simons regelmäßig als Gastregisseur von deutschsprachigen Theatern eingeladen. Mit seiner Münchner Inszenierung von Heiner Müllers *Anatomie Titus Fall of Rome* war er 2004 beim Berliner Theatertreffen zu sehen. *Elementarteilchen* nach Michel Houellebecq am Schauspielhaus Zürich, ebenfalls zum Theatertreffen eingeladen, wurde als beste deutschsprachige Aufführung 2004 mit dem Nestroy-Theaterpreis ausgezeichnet. Mit *Kasimir und Karoline* (Schauspiel Köln) wurde er 2010 erneut zum Theatertreffen der Berliner Festspiele eingeladen.

Von 2010 bis 2015 leitete Johan Simons als Intendant die Münchner Kammerspiele. Mit seinen Inszenierungen *Gesäubert/Gier/4.48 Psychose* von Sarah Kane und *Die Straße. Die Stadt. Der Überfall* von Elfriede Jelinek wurde er erneut zum Berliner Theatertreffen eingeladen. In München brachte er u.a. *Winterreise* von Elfriede Jelinek, *E la nave va* von Luchino Visconti, *König Lear* von William Shakespeare, *Onkel Wanja* von Anton Tschechow und *Dantons Tod* von Georg Büchner auf die Bühne. 2013 zeichnete *Theater heute* die Münchner Kammerspiele als Theater des Jahres aus. Für seine Inszenierung von *Dantons Tod* ebenda erhielt Simons 2014 den Deutschen Theaterpreis Der Faust. Im gleichen Jahr wurde er mit dem Berliner Theaterpreis geehrt. Für seine bedeutsamen Verdienste im Bereich Theater im In- und Ausland verleiht ihm Königin Máxima 2014 die wichtigste künstlerische Auszeichnung der Niederlande, den Prinz Bernhard Kulturfonds Preis.

Von 2015 bis 2017 war Johan Simons Intendant der Ruhrtriennale und kehrte zeitgleich als künstlerischer Berater an das NTGent zurück. 2017 wurde seine Inszenierung *Der Schimmelreiter* von Theodor Storm (Thalia Theater Hamburg) zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Johan Simons Intendant des Schauspielhaus Bochum, das unter seiner Leitung 2022 von den Kritiker*innen der Fachzeitschrift *Theater heute* zum Theater des Jahres gewählt wurde.

Seine Inszenierung von Georg Büchners *Woyzeck* (Koproduktion Schauspielhaus Bochum und Burgtheater Wien) wurde 2019 für die Beste Regie mit dem Nestroy ausgezeichnet. Simons' siebte und achte Einladung zum Berliner Theatertreffen erfolgten mit seinen Bochumer Inszenierungen von *Hamlet* (2020) und *Macbeth* (2024).

Johannes Schütz (Bühne)

Johannes Schütz, geboren 1950 in Frankfurt am Main, studierte Bühnenbild an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und arbeitete danach mit Harald Clemen, Dieter Dorn, Hans Lietzau und Ernst Wendt. Von 1976 bis 1978 war er Bühnen- und Kostümbildner an den Münchner Kammerspielen, von 1978 bis 1981 Ausstattungsleiter des Bremer Theaters am Goetheplatz und von 1986 bis 1992 Mitglied der künstlerischen Direktion am Schauspielhaus Bochum. Aus der intensiven Kooperation mit Jürgen Gosch am Deutschen Theater Berlin ergaben sich vielfache Einladungen zum Berliner Theaterreffen. Seit 2007 arbeitet Johannes Schütz mit dem Dramatiker und Regisseur Roland Schimmelpfennig, etwa 2009 in *Der goldene Drache* (Theatertreffen 2010) am Burgtheater. 2016 wurde er mit *Schiff der Träume* nach Federico Fellini (Regie Karin Beier Deutsches Schauspielhaus Hamburg 2015) zum Theaterreffen eingeladen. Seit 2010 hat Johannes Schütz die Professur für Bühnenbild an der Kunstakademie Düsseldorf inne. 2006 wurde er von der Fachzeitschrift *Theater heute* für Jürgen Goschs *Macbeth* zum Bühnenbildner des Jahres gewählt. Die Ausstattung von Thomas Vinterbergs *Das Begräbnis* am Burgtheater brachte ihm 2010 den Nestroy-Theaterpreis ein. Am Schauspielhaus Bochum waren seit der Spielzeit 2018/2019 seine Bühnenbilder in Johan Simons' Inszenierungen *Die Jüdin von Toledo*, *Penthesilea*, *Hamlet*, *Iwanow*, *King Lear*, *Alkestis* und *Der Würgeengel – Psalmen und Pop-songs* zu sehen. 2022 wurde Johannes Schütz mit dem Kunstpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für sein herausragendes Gesamtwerk ausgezeichnet.

Kevin* Pieterse (Kostüm)

Kevin* Pieterse (they/them) studierte Szenografie an der Akademie für Theater & Tanz in Amsterdam. Pieterse's Arbeit zeichnet die Suche nach dem autonomen Charakter von Szenografie und Kostümierung aus. They interessiert die Entgrenzung von Material, Kostüm und Körper und wie sie neue Welten hervorrufen und Geschichten erzählen können. Pieterse arbeitete bereits für Het Nationale Theater, das Schauspielhaus Bochum und NNT & Silbersee.

Voxi Bärenklau (Video)

Voxi Bärenklau, geboren 1960, arbeitet seit 1987 als Kameramann in der Kino- und TV-Produktion u.a. für Regisseure wie Helge Schneider, Christoph Schlingensiefel oder Adolf Winkelmann und seit 2002 auch als Licht- und Videodesigner für Theater- und Opernproduktionen. Er selbst bezeichnet seine künstlerische Arbeit für Schlingensiefels *Parsifal* am Festspielhaus Bayreuth als sein bisher wichtigstes Werk. 1999 arbeitet er als Gaffer mit Michael und Florian Ballhaus für Martin Scorseses *Gangs of New York*. Seit 2016 arbeitet er regelmäßig mit Kay Voges zusammen u.a. bei der Dortmunder Produktion *Die Borderline Prozession*, die 2017 zum Theaterreffen eingeladen wurde, für die Opern *Der Freischütz* und *Aida* an der Staatsoper Hannover, bei *Die Stadt der Blinden* am Schauspielhaus Hamburg und bei *Don't be evil* an der Volksbühne Berlin sowie ► *PLAY: Möwe | Abriss einer Reise* am Schauspiel Dortmund. Für den gemeinsam mit Richard Lehn produzierten Kurzfilm *Fetisch* erhielt er 2002 den deutschen Kurzfilmpreis in Gold. Außerdem arbeitete Voxi Bärenklau als Zeitzeuge und Kameramann am Dokumentarfilm *Wunder der Wirklichkeit* von Thomas Frickel, der im Oktober 2017 den hessischen Filmpreis gewann.

Moritz Hannemann (Dramaturgie)

Moritz Hannemann studierte Theater- und Literaturwissenschaft und war wissenschaftlicher Mitarbeiter am theaterwissenschaftlichen Institut der Ruhr-Universität Bochum. Im Zusammenhang mit seinen Tätigkeiten in Lehre und Forschung entstanden diverse Kooperationen, Veranstaltungen und Publikationen, darunter *rhythmos. Formen des Unbeständigen* nach Hölderlin, hg. gemeinsam mit Jörn Etzold, Paderborn 2016 (Fink) sowie *Episteme des Theaters. Aktuelle Kontexte von Wissenschaft, Kunst und Öffentlichkeit*, hg. gemeinsam mit Milena Cairo, Ulrike Haß und Judith Schäfer, Bielefeld 2016 (transcript).

Darüber hinaus gehörte er zum künstlerischen Beirat des Favoriten Festivals 2018 und 2020 unter der Leitung von Fanti Baum und Olivia Ebert. Von 2020 bis 2023 war er Dramaturg am FFT Düsseldorf und beteiligte er sich u. a. an den stadtpolitischen Projekten des FFT, darunter *Re-Imagining Public Life* in Kooperation mit der Hochschule Düsseldorf sowie dem internationalen Stadtlabor *Place Internationale*, das den Umzug des FFT in seine neue Spielstätte mit dem 150-jährigen Jubiläum der Pariser Commune verband. In diesem Rahmen konzipierte er gemeinsam mit Klaus Ronneberger und Laura Strack die *Lefebvre Werkstatt*, aus der die Publikation *Baustelle commune. Henri Lefebvre und die urbane Revolution von 1871*, hg. gemeinsam mit Klaus Ronneberger und Laura Strack, Hamburg 2023 (adocs) hervorging. Seit der Spielzeit 2024/2025 ist er Dramaturg am Schauspielhaus Bochum.

Victor IJdens (Alexej Iwanowitsch, Hauslehrer)

Victor IJdens, geboren 1994, schloss 2016 sein Studium an der Academy of Theatre and Dance in Amsterdam mit der Performance *Fort Europa* ab. Außerdem absolvierte er einige Praktika, unter anderem in der niederländischen Bostheater-Produktion *Much ado about nothing* und bei dem renommierten Repertoireunternehmen Toneelgroep Amsterdam in der Performance *Liliom*. In der Spielzeit 2017/2018 war Victor in den Produktionen *Die Leiden des jungen Werthers* und *Geluk* (Dt. *Glück*), des niederländischen Theaters Toneelschuur zu sehen und anschließend bei Suburbia in der *Sommerproduktion De Inspecteur en het Dead Meisje* (Dt. *Der Inspektor und das tote Mädchen*). Beim niederländischen Theaterensemble Toneelmakerij war er in *De Krijtkring* und der Jugendperformance *Leuk!* (Dt. *Spaß!*) zu sehen und 2019 in *Revolutions* von der Nationale Toneel und Konvooi von der niederländischen Gruppe für darstellende Künste, Orkater.

Alexander Wertmann (Alexej Iwanowitsch, Hauslehrer)

Alexander Wertmann, geboren 1997 in Schwerin, schloss 2021 sein Schauspielstudium an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin ab. Er wuchs in München auf und sammelte in der Kinder- und Jugendtheatergruppe Lo-Minor seine erste Theatererfahrung. Danach war er mehrere Jahre Mitglied der Gärtnerplatz Jugend und am Jungen Resi des Münchner Residenztheaters. In dem von Arkadij Khaet und Mickey Paatzsch produzierten Kurzfilm *Mazel Tov Cocktail* spielt er seine erste Filmhauptrolle. 2020 erhielt er den O.E. Hasse-Preis der Akademie der Künste für herausragende Begabungen. Seit der Spielzeit 2021/2022 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Stefan Hunstein (General a.D.)

Stefan Hunstein, geboren 1957 in Kassel, studierte von 1979 bis 1982 Schauspiel an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart. Anschließend war er am Theater in Essen und Freiburg engagiert sowie von 1986 bis 1990 am Schauspielhaus Bochum (Intendanz Frank-Patrick Steckel). Von 1990 bis 2001 war er Ensemblemitglied bei Dieter Dorn an den Münchner Kammerspielen sowie von 2001 bis 2010 am Bayerischen Staatsschauspiel. Von 2010 bis 2015 gehörte er zum Ensemble der Münchner Kammerspiele unter Johan Simons. Gastengagements führten ihn u. a. ans Deutsche Theater Berlin, zu den Salzburger Festspielen und zur Ruhrtriennale. 2007 wurde er mit dem Kurt Meisel Preis ausgezeichnet. Daneben realisierte er mehrere eigene Regiearbeiten. Gleichzeitig ist Stefan Hunstein als Fotograf und bildender Künstler tätig. Seine Werke waren in Gruppen- und Einzelausstellungen zu sehen, u. a. im Kunstverein München, in der Städtischen Galerie Lenbachhaus, im Kulturpalast in Warschau, im Haus der Kunst und im Franz Marc Museum. 1991 wurde er mit dem Deutschen Fotopreis ausgezeichnet. In der Spielzeit 2018/2019 kehrte er als Ensemblemitglied ans Schauspielhaus Bochum zurück, wo er 2019 mit dem Bochumer Theaterpreis ausgezeichnet wurde. Seit September 2022 ist er zudem Direktor der Abteilung Darstellende Kunst der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Mit *Macbeth* wurde Stefan Hunstein zum Berliner Theatertreffen 2024 eingeladen.

Abenaa Prempeh (Polina Alexandrowna, seine Stieftochter)

Abenaa Prempeh, geboren 1994 in Hannover, absolvierte das Studium Gesang/Musiktheater in Leipzig und Florenz. Anschließend studierte sie von 2020 bis 2024 Schauspiel und ab 2022 Gesang im Master an der Universität Mozarteum in Salzburg. Erste Gastengagements führten sie schon während ihres Studiums an die Landesbühnen Thüringen, die Oper Leipzig sowie das Stadttheater Konstanz. Ab der Spielzeit 2023/2024 ist sie festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Stacyan Jackson (Blanche de Cominges)

Stacyan Jackson, geboren 1989 in Rotterdam, Niederlande, erhielt ihre Ausbildung an der Amsterdamse Toneelschool & Kleinkunstacademie (Akademie für Theater und Tanz Amsterdam). Nach ihrem Abschluss wirkte sie in verschiedenen Filmen, Fernsehserien und Theaterproduktionen in den Niederlanden mit. Außerdem trat sie bei verschiedenen Theaterfestivals auf, darunter das Amsterdam Fringe Festival, das Oerol Festival, das Over 't IJ Festival und das Parade Festival Amsterdam, sowie am Münchner Volkstheater, dem Maxim Gorki Theater in Berlin und dem Burgtheater in Wien. Seit der Spielzeit 2022/2023 ist Stacyan Jackson festes Mitglied des Schauspielhaus Bochum.

Karin Moog (Antonida Wassiljewna Tarassewitschewa, Großmutter)

Karin Moog, geboren 1976 in Vacha, studierte von 2000 bis 2004 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Zuvor hatte sie von 1995 bis 2000 ein Studium der Bildenden Kunst und Fotografie an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig und an der Hochschule der Künste Berlin absolviert. Ihr erstes Engagement führte sie von 2005 bis 2010 ans Schauspielhaus Bochum (Intendanz Elmar Goerden). Anschließend arbeitet sie als freie Schauspielerin im Ruhrgebiet, in Köln und Amsterdam. Sie arbeitete mit Regisseur*innen wie Frank Abt, Nina de la Parra, Lisa Nielebock, Elmar Goerden, Jan Bosse, Tina Lanik und Michael Lippold zusammen. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Karin Moog wieder Ensemblemitglied des Schauspielhaus Bochum.

Carla Richardsen (Marquis des Grieux)

Carla Richardsen, geboren 2002 in München, absolvierte eine professionelle Ausbildung in Ballett und Zeitgenössischem Tanz an der Bavaria Ballett Academy sowie an der Akademie des Tanzes der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. 2021 bis 2025 studierte sie Schauspiel an der Zürcher Hochschule der Künste und spielte 2024/2025 am Schauspielhaus Zürich unter der Regie von Jossi Wieler sowie Helge Schmidt. Mit der Spielzeit 2025/2026 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Lukas von der Lühle (Mister Astley)

Lukas von der Lühle wurde 1991 geboren und wuchs in Bamako und Karlsruhe auf. Von 2010 bis 2014 studierte er Schauspiel an der Otto Falckenberg Schule in München. Erste Engagements führten ihn an die Münchner Kammerspiele und die Ruhrtriennale. Seit 2018 ist er Ensemblemitglied des Schauspielhaus Bochum. Dort arbeitete er bereits u. a. mit Suzan Boogaerdt und Bianca van der Schoot, De Warme Winkel, Monster Truck, Trajal Harrell, Lotte van den Berg und Johan Simons zusammen.

Django Gantz (Croupier)

Django Gantz, geboren 2000 in Amsterdam (Niederlande), erhielt von 2021 bis 2025 seine Ausbildung an der Amsterdamse Toneelschool & Kleinkunstacademie (Academie voor Theater en Dans Amsterdam). Schon im letzten Studienjahr spielte er im Musiktheaterstück *Orchestra Soledad* bei Orkater. Nach seinem Abschluss wurde er als Gast am Schauspielhaus Bochum engagiert, wo er unter anderem als Croupier in *Spieler* nach Fjodor Dostojewskij in der Regie von Johan Simons zu sehen ist.

Genevieve O'Driscoll (Livemusik)

Genevieve O'Driscoll ist eine vielseitige Bassistin, die sowohl in der britischen als auch in der deutschen Jazzszene aktiv ist. Sie studierte zunächst Cello am Goldsmiths College, University of London, und entdeckte dort durch die Zusammenarbeit mit dem Jazzgeiger Julian Ferraretto ihr Interesse für Jazz und Improvisation. Über das Förderprogramm Tomorrow's Warriors und ihren Mentor, den britischen Bassisten Gary Crosby, fand sie zum Kontrabass und studierte Jazzbass am Trinity Laban Conservatoire of Music and Dance.

Ende 2019 zog sie nach Deutschland und setzte ihr Studium an der Folkwang Universität der Künste fort, wo sie mit dem Deutschlandstipendium sowie einem Leistungsstipendium ausgezeichnet wurde. Heute ist sie eine gefragte Musikerin in NRW und darüber hinaus. Neben ihrer Arbeit als Sidewoman leitet sie das akkordlose Quintett New Monastery, das sich der Musik von Andrew Hill widmet.

Festivalauftritte führten sie u. a. zum Cheltenham Jazz Festival, London Jazz Festival und Stadtgarten Winter Jazz. Sie spielte in Theaterproduktionen am Düsseldorfer Schauspielhaus, Schlosspark Theater Berlin, Kammertheater Karlsruhe, Musiktheater im Revier sowie an The Old Vic und The Lyric Theatre in London. Außerdem unterrichtet sie an der Städtischen Musikschule Herne.

P R E S S E F O T O S



Victor IJdens
© Armin Smailovic



Victor IJdens, Alexander Wertmann (v. li.)
© Armin Smailovic



Victor IJdens, Genevieve O'Driscoll (v. li.)
© Armin Smailovic



Stefan Hunstein, Stacyian Jackson, Carla Richardsen (v. li.)
© Armin Smailovic



Stefan Hunstein, Stacyan Jackson (v. li.)
© Armin Smailovic



Alexander Wertmann
© Armin Smailovic



Django Gantz, Alexander Wertmann, Lukas von der Lühe, Stacyan Jackson,
Abenaa Prempeh (v. li.)
© Armin Smailovic



Lukas von der Lühle, Karin Moog (v. li.)
© Armin Smailovic



Lukas von der Lühle, Django Gantz, Abenaa Prempeh, Carla Richardsen (v. li.)
© Armin Smailovic



Lukas von der Lühe, Alexander Wertmann (v. li.)
© Armin Smailovic



Alexander Wertmann, Victor IJdens (v. li.)
© Armin Smailovic



Alexander Wertmann, Victor IJdens (v. li.)
© Armin Smailovic



Stefan Hunstein, Carla Richardsen, Abenaa Prempeh, Lukas von der Lüche, Karin Moog,
Alexander Wertmann (v. li.),
© Armin Smailovic



Django Gantz, Alexander Wertmann (v. li.),
© Armin Smailovic



Stefan Hunstein, Django Gantz, Stacyian Jackson (v. li.)
© Armin Smailovic



Django Gantz, Stacyian Jackson, Stefan Hunstein, Lukas von der Lühe, Abenaa Prempeh,
Carla Richardsen (v. li.)
© Armin Smailovic



Karin Moog
© Armin Smailovic



Victor IJdens, Stacyan Jackson, Django Gantz, Stefan Hunstein, Alexander Wertmann,
Carla Richardsen, Abenaa Prempeh (v. li.)
© Armin Smailovic



Victor IJdens, Carla Richardsen, Abenaa Prempeh, Stefan Hunstein, Stacyan Jackson,
Lukas von der Lühle, Alexander Wertmann, Karin Moog (v. li.)
© Armin Smailovic



Karin Moog, Stefan Hunstein, Abenaa Prempeh, Carla Richardsen (v. li.)
© Armin Smailovic



Alexander Wertmann, Victor IJdens (v. li.)
© Armin Smailovic



Alexander Wertmann, Stefan Hunstein (v. li.)
© Armin Smailovic



Abenaa Prempeh, Lukas von der Lüche (v. li.)
© Armin Smailovic



Stefan Hunstein, Django Gantz, Stacyan Jackson, Genevieve O'Driscoll (v. li.),
Abenaa Prempeh (vorne)
© Armin Smailovic

Sie finden in unserem Pressebereich

- Pressemedien (Fotos, Audio)
- Pressemitteilungen
- Programmdownloads
- Pressekits



www.schauspielhausbochum.de/de/presse

Bildrechte

Bilder sind im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über Produktionen des Schauspielhaus Bochum soweit nicht anders angegeben honorarfrei verwendbar. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Copyright in den einzelnen Bildbeschreibungen.